

Die „feinsten, sensibelsten Musiker“

Von Lisiecki bis Zefiro: Ernst-Herbert Pfeleiderer stellt das Programm der **KONZERTFREUNDE** für die Saison 2021/22 vor.

PROGRAMM

Konzerte im Mai mit großem Fragezeichen

NEUMARKT – Die „Neumarkter Konzertfreunde“ werden dieses Jahr 40 Jahre alt – wie der Reitstadel. Und Ernst-Herbert Pfeleiderer lässt sich als Künstlerischer Leiter von Krise und Corona nicht beeindrucken und stellt den Neumarkter Nachrichten das Programm für die Saison 2021/22 vor.

Das sieht mit seinen neun Konzerten (plus Festival Anfang Oktober) und drei Abonnementsreihen wie eine Idealausgabe dessen aus, was sich die „Konzertfreunde“ von Anfang an für den „Edel-Stadel“ vorgenommen hatten. Wir haben mit Ernst-Herbert Pfeleiderer und der Geschäftsführerin Iris Dorn über das neue Programm im ungewohnten Flyer-Format gesprochen.

Wie ist Ihnen zumute, wenn Sie mitten in einer weitgehend skelettierten Konzertsaison 20/21 das neue Programm vorstellen?

Wir denken positiv und kämpfen auch während Corona weiter: die „Konzertfreunde“ haben Zukunft. Wenn die neue Saison nach dem Festival Ende Oktober für die Abonnenten beginnt, wird es immer weniger oder gar keine Beschränkungen wegen Corona mehr geben. Und wenn doch, dann haben wir im Herbst 2020 schon das System mit der Verteilung der Konzerte ausprobiert. Es hat funktioniert – aber unter die Zuschauerzahl von rund hundert werden und können wir nicht gehen.

Wie lange halten Sie die Krisen-Zustände emotional und finanziell noch durch?

Das ganze „Theater“ kostet natürlich einen höheren Zuschuss- und Sponsorenbeitrag als sonst, ich habe das Stiftungsvermögen auch noch einmal aufgestockt. Damit und mit ein bisschen Glück kriegen wir die nächste Saison also gebacken. Viel schlechter geht es den Künstlern, auch berühmten, die im Moment kaum noch auftreten können.



Ernst-Herbert Pfeleiderer, Künstlerischer Leiter der Neumarkter Konzertfreunde, ist nach wie vor zuversichtlich und plant das neue Programm für die Saison 21/22.

Sie sehen also keine Gefährdung der „Konzertfreunde“-Idee?

Die Krise wird an unserem Konzept nichts ändern. Solange ich kein Kündigungsschreiben bekomme, mache ich weiter.

Weitermachen – womit?

Vierzig Jahre lang waren die Ansprüche, die wir schon am Anfang formuliert haben, immer eine Herausforderung. Was wir nie überlegt haben, war ein Ausweichen in die Mittelmäßigkeit und auf minderwertigen Ersatz. Und so ist auch das nächste ein Superprogramm geworden und voll in dieser Richtung: mit dem Schwerpunkt Kammermusik und mit den feinsten, sensibelsten

Musikern. In dieser Philosophie bin ich kompromisslos: Es ist 2021/22 eine ganz typische NKF-Saison ohne Grenzüberschreitungen.

Aber doch nicht nur mit gewohnten Gesichtern, sondern auch mit interessanten Neuerscheinungen auf dem Podium.

Zum Glück können wir ein bisschen was von dem, was gerade ausgefallen ist, in die neue Saison hinüberziehen und für unser Publikum retten: das italienische Bläser-Ensemble „Zefiro“ zum Beispiel mit wunderbarer Bläsermusik von Mozart oder das Danish String Quartet mit „Friends“ (z. B. Sebastian Manz oder Felix Klieser) und dem Schubert-Oktett. Schon vor zwei Jahren

gebucht, dann wieder abgesagt, jetzt am Reitstadel-Flügel: der junge Kanadier Jan Lisiecki mit einem reinen Chopin-Programm.

Welches sind die Konzerte, die Ihnen ein besonderes Herzensanliegen sind?

Auf jeden Fall eben der Bläserabend mit „Zefiro“ und Mozarts „Gran Partita“. Oder das, was am 17. März 22 schlicht „Abendmusik“ heißt und mit der Geigerin Antje Weithaas und acht Kolleginnen und Kollegen (darunter Sabine Meyer und Veronika Hagen) neben Beethovens wunderschönem Septett op. 20 die Nonett-Urfassung von Johannes Brahms' Serenade Nr. 1 bringt – auch als Fortsetzung des Festivals, wo das Mahler Chamber Orchestra die zweite spielt.

Schostakowitsch scheint in der neueren Musik die zeitliche Grenze zu sein.

Bei aller Suche – da findet man im Moment nichts Passendes. Immerhin wird es im Kontext mit den beiden Klaviertrios von Schostakowitsch ein Trio des armenischen Komponisten Arno Babadschanjan geben. Nicht jedes Programm können wir ganz nach eigenen Wünschen zusammenstellen, aber bei diesem Abend am 21. Mai war mir die russische Note wichtig.

Ein Konzert knüpft besonders intensiv an die „Konzertfreunde“-Geschichte an: Am 21. Juni 22 wird der Tenor Julian Prégardien zusammen mit dem Pianisten Kristian Bezuidenhout den Zyklus „Die schöne Müllerin“ singen – wie sein Vater Christoph Prégardien bei einem Ihrer Solistenfeste. Ein ganz außergewöhnliches Erlebnis – jetzt die Wiederholung?

Ja, das stimmt. Ich habe mit Vater Prégardien später darüber gesprochen. Er konnte sich auch nicht erklären, was für ein besonderer, ungewöhnlich intensiver Geist, ja Zauber über dieser unvergesslichen Matinée schwebte.

INTERVIEW: UWE MITSCHING

NEUMARKT – Im neuen Jahresprogramm der „Neumarkter Konzertfreunde“ schreibt Geschäftsführerin Iris Dorn: „Die allermeisten Besucher kennen wir persönlich. Das macht uns aus.“ Und sie ergänzt im Pressegespräch: „Ja, darauf legen unser Publikum und wir viel Wert: face to face.“

Bei aller Einschränkung durch Corona, Iris Dorn hat seit zwanzig Jahren den Überblick über das Publikum und die Abonnenten-Fluktuation, sie lernt – auch wenn's nur über Telefon und Mail geht – viele neue Konzertfreunde kennen: die Nachfolgeneration übernimmt die Plätze der alten Herrschaften, Freunde stellen vor, wer neu abonnieren will.

50 seit 1981 dabei

Bestimmt fünfzig Abonnenten, so meint Dorn, sind von 1981 noch dabei. Den besonders Interessierten hat man deswegen auch das G-Abonnement („die treuesten und intensivsten Kunden“) mit allen neun Konzerten wieder geöffnet (neben A: 5 Konzerte und B: 4 Konzerte).



Frank-Peter Zimmermann möchte im Mai Beethovens Violinsonaten spielen. Wenn die Inzidenz sinkt.

Vorab-Blick ins Programmheft

Lust auf Klassik: Ab Oktober laden die **KONZERTFREUNDE** an ein reich gedecktes Buffet.

NEUMARKT – Seit 40 Jahren gibt es die Neumarkter Konzertfreunde. Schon jetzt können die Neumarkter Nachrichten exklusiv vor Versendung der Programmübersicht über das Angebot in der Saison 21/22 blättern. Über alle Details zum Festival „40 Jahre Neumarkter Konzertfreunde“ werden wir nächste Woche informieren.

In diesem Herbst geht es los am Mittwoch, 27. Oktober, 20 Uhr, mit dem „Goldmund-Quartett“ mit Werken von Haydn, Schostakowitsch, Schubert – „Der Tod und das Mädchen“; zum ersten Mal bei den „Konzertfreunden“, Abo A/G.

Am Samstag, 18. Dezember, 19 Uhr, folgt das Barockensemble „Les Cornets Noirs“ und die Sängerin Nuria Rial mit Barockmusik und geistlichen Gesangsstücken; Reitstadel-Premiere (Abo B/G).

Für Sonntag, 23. Januar 22, stehen um 18.30 Uhr: Francesco Piemontesi mit Klaviermusik von Debussy, Rachmaninow und Schubert auf dem Programm; mit einer hochgelobten CD und dem Auftritt bei der Bachwoche Ansbach ist Piemontesi zur Zeit überall gefragt und spielt zum ersten Mal bei den „Konzertfreunden“ (Abo B/G).

Am Samstag, 12. Februar 22, 19 Uhr, kommt das „Ensemble Zefiro“ unter und mit Alfredo Bernardini nach Neumarkt, mit Mozarts „Gran Partita“ und der Harmoniemusik nach „Figaros Hochzeit“; ein barockes „Lüftchen“ aus Italien, zum



Live-Premiere im Reitstadel: Nach CD-Aufnahmen will das Danish String Quartet nächsten April bei den Konzertfreunden spielen.

ersten Mal im Reitstadel (Abo A/G).

Bei der „Abendmusik“ am Donnerstag, 17. März 22, 20 Uhr sind Antje Weithaas, Veronika Hagen, Mischa Meyer, Knut Sundquist, Andrea Lieberknecht, Sabine Meyer, Reiner Wehle, Dag Jensen und Bruno Schneider zu hören mit Beethoven und Brahms (Abo B/G).

Das Danish String Quartet hat nach CD-Aufnahmen im Reitstadel am Sonntag, 3. April, um 18.30 Uhr jetzt Live-Premiere dort: mit den „friends“ Dominik Wagner, Sebastian Manz, Marc Trénel und Felix Klieser und Werken von Purcell, Mozart, Schubert (Oktett), Abo A/G.

Chopin und Schostakowitsch

Am Donnerstag, 5. Mai 22, spielt um 20 Uhr Jan Lisiecki Etuden und Nocturnes von Frédéric Chopin (Abo A/G), gefolgt von Yevgeny Sudbin, Vadim Gluzman und Johannes Moser, die am Samstag, 21. Mai 22, 19 Uhr, die beiden Klaviertrios von Dmitri Schostakowitsch, sowie Trios von Franz Schubert (Abo A/G).

Der Tenor Julian Prégardien und der Pianisten Kristian Bezuidenhout interpretieren am Dienstag 21. Juni 22, 20 Uhr, „Die schöne Müllerin“ von Franz Schubert (Abo A/G).

Abo-Preise A: von 158–250 Euro, B: 126–200 Euro, G: 286–450 Euro, Ermäßigungen siehe Prospekt.

UWE MITSCHING

Zum noch laufenden Konzertjahr 20/21 gibt Dorn folgende Informationen: Das Nachholkonzert mit Frank-Peter Zimmermann, Martin Helmchen und Beethovens Violinsonaten am 10./11. Mai jeweils um 17 und 20 Uhr steht im Moment sehr im Feuer einer Absage wegen Corona.

Bis zum 9. Mai müsste man in Neumarkt unter der Inzidenzzahl von 100 liegen, um die Konzerte doch noch zu retten: „sehr unwahrscheinlich“.

Zum Abo-Konzert am 27. Mai (A/G) mit dem Londoner Belcea-Quartett (zweimal um 17 und 20 Uhr) will man sich durch die verschiedenen Änderungen der Vorschriften noch „hindurchhangeln“ – mit drei Fragezeichen.

Bestimmungen abwarten

Bei den Konzerten am 9. und 11. Juni (jeweils 17 und 20 Uhr) mit dem Bläsersextett „Les Vents Français“ (Sonderkonzert und Abo B) und am 26. 7. mit Jordi Savall („L'Europe Musicale“) als Sonder- und Abokonzert G geben die „Konzertfreunde“ noch nicht die Hoffnung auf, bitten aber um Geduld hinsichtlich der dann geltenden Bestimmungen.

Abonnements für die neue Saison 21/22 können ab Dienstag, 18. Mai gebucht werden. Alle Infos dazu finden sich in dem Saisonprospekt, der bis zum 18. Mai verschickt wird.

UWE MITSCHING